



Konzept zur Leistungsbeurteilung

Inhaltsverzeichnis

1. Leistungsbeurteilung im Fach Mathematik	1
1.1 Leistungsbeurteilung im Fach Mathematik in den Klassen 1 und 2	1
1.1.1 Grundlagen der Leistungsbeurteilung	1
1.1.2 Gesamtbeurteilung	2
1.2 Leistungsbeurteilung im Fach Mathematik in den Klassen 3 und 4.....	2
1.2.1 Grundlagen der Leistungsbeurteilung	2
1.2.2 Zusammensetzung der Zeugnisnote	4
2. Leistungsbewertung im Fach Deutsch	5
2.1 Gewichtung der einzelnen Kompetenzbereiche.....	5
2.2 Der Bereich Sprachgebrauch.....	5
2.2.1 „Sprechen und Zuhören“ / mündlicher Sprachgebrauch	5
2.2.2 „Schreiben“ / schriftlicher Sprachgebrauch	6
2.3 Der Bereich „Lesen/ Umgang mit Texten“	8
2.4 Der Bereich Rechtschreiben	9
3. Leistungsbeurteilung im Fach Sachunterricht.....	11
3.1 Grundlagen der Leistungsbewertung	11
3.2 Zusammensetzung der Zeugnisnote	11
4. Leistungsbewertung im Fach Sport	13
4.1 Grundlagen der Leistungsbeurteilung	13
4.2 Zusammensetzung der Zeugnisnote	13
5. Leistungsbeurteilung im Fach evangelische Religionslehre.....	14
5.1 Grundlagen der Leistungsbeurteilung	14
5.2 Zusammensetzung der Zeugnisnote.....	15
6. Leistungsbeurteilung im Fach Kunst.....	16
6.1 Grundlagen der Leistungsbeurteilung	16
6.2 Erläuterung und Absprachen zur Leistungsbeurteilung	16
7. Leistungsbeurteilung im Fach Musik.....	18
8. Leistungskonzept im Fach Englisch	19
8.1 Grundprinzipien der Leistungsbewertung	19
8.2 Kompetenzbereiche in der Leistungsbewertung	19
8.3 Gewichtung der Leistungskomponenten.....	19
8.4 Methoden zur Leistungsüberprüfung:	20
8.5 Beispiele für Aufgaben und Aktivitäten:	20
8.6 Rückmeldung und Dokumentation	20
8.7 Notenstufenbezeichnung für schriftliche Leistungen	20

1. Leistungsbeurteilung im Fach Mathematik

1.1 Leistungsbeurteilung im Fach Mathematik in den Klassen 1 und 2

1.1.1 Grundlagen der Leistungsbeurteilung

In Mathematik werden inhaltsbezogene Kompetenzen in folgenden Bereichen überprüft:

- Zahlen und Operationen
- Raum und Form
- Größen und Messen
- Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

Hinzu kommen Kompetenzen, die sich auf Prozesse beziehen:

- Problemlösen/kreativ sein
- Modellieren
- Argumentieren
- Darstellen/Kommunizieren

Fachspezifische Beurteilungskriterien sind insbesondere:

Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen

- Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen
- Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten
- Richtigkeit bzw. Angemessenheit von Ergebnissen bzw. Teilergebnissen
- Flexibilität und Problemangemessenheit des Vorgehens
- Fähigkeit zur Nutzung vorhandenen Wissens und Könnens in ungewohnten Situationen
- Selbstständigkeit und Originalität der Vorgehensweisen
- Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik bei lebensweltlichen Aufgabenstellungen
- Schlüssigkeit der Lösungswege und Überlegungen
- mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit
- Ausdauer beim Bearbeiten mathematischer Fragestellungen
- Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben.

Die Schüler/innen erwerben Kompetenzen in der Auseinandersetzung mit Aufgaben in drei unterschiedlichen Anforderungsbereichen:

- Anforderungsbereich I = Grundwissen und die Fähigkeit zu reproduzieren
- Anforderungsbereich II = Zusammenhänge erkennen und nutzen; Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen
- Anforderungsbereich III = Strukturen durchschauen, Strategien entwickeln, eigene Lösungen finden, interpretieren und werten

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülern erbrachten Leistungen. Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen werden berücksichtigt.

In der Schuleingangsphase werden regelmäßige kurze, bepunktete Erfolgskontrollen geschrieben, die sich aus den laufenden Unterrichtsinhalten ergeben. Überwiegende Grundlage für die Konzeption der schriftlichen Arbeiten sind in allen Klassen die in den Lehrermaterialien unseres Unterrichtswerkes „Welt der Zahl“ abgedruckten Diagnosetests. In jeder schriftlichen Lernzielkontrolle werden unterschiedliche Niveaustufen (Anforderungsbereiche I bis III) berücksichtigt. Sie werden mit einem Stempel und/oder einer Bemerkung bewertet.

1.1.2 Gesamtbeurteilung

Die Gesamtbeurteilung im Fach Mathematik setzt sich wie folgt zusammen:

1. Ergebnisse der schriftlichen Erfolgskontrollen

2. mündliche und praktische Leistungen

- Interesse
- Mitarbeit
- Qualität der Antworten
- Kopfrechensicherheit
- Argumentation
- Begründung von Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten
- Präsentieren von Arbeitsergebnissen
- Hausaufgaben
- Arbeitspensum, -genauigkeit

1.2 Leistungsbeurteilung im Fach Mathematik in den Klassen 3 und 4

1.2.1 Grundlagen der Leistungsbeurteilung

In Mathematik werden inhaltsbezogene Kompetenzen in folgenden Bereichen überprüft:

- Zahlen und Operationen
- Raum und Form
- Größen und Messen
- Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

Hinzu kommen Kompetenzen, die sich auf Prozesse beziehen:

- Problemlösen/kreativ sein
- Modellieren
- Argumentieren
- Darstellen/Kommunizieren

Fachspezifische Beurteilungskriterien sind insbesondere:

- Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen
- Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen

- Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten
- Richtigkeit bzw. Angemessenheit von Ergebnissen bzw. Teilergebnissen
- Flexibilität und Problemangemessenheit des Vorgehens
- Fähigkeit zur Nutzung vorhandenen Wissens und Könnens in ungewohnten Situationen
- Selbstständigkeit und Originalität der Vorgehensweisen
- Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik bei lebensweltlichen Aufgabenstellungen
- Schlüssigkeit der Lösungswege und Überlegungen
- mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit
- Ausdauer beim Bearbeiten mathematischer Fragestellungen
- Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben.

Die Schüler/innen erwerben Kompetenzen in der Auseinandersetzung mit Aufgaben in drei unterschiedlichen Anforderungsbereichen:

- Anforderungsbereich I = Grundwissen und die Fähigkeit zu reproduzieren
- Anforderungsbereich II = Zusammenhänge erkennen und nutzen; Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen
- Anforderungsbereich III = Strukturen durchschauen, Strategien entwickeln, eigene Lösungen finden, interpretieren und werten

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülern erbrachten Leistungen. Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen werden berücksichtigt.

In den Klassen 3 und 4 werden in jedem Halbjahr drei benotete Lernzielkontrollen geschrieben, die sich aus den laufenden Unterrichtsinhalten ergeben. Überwiegende Grundlage für die Konzeption der schriftlichen Arbeiten sind in allen Klassen die in den Lehrermaterialien unseres Unterrichtswerkes „Welt der Zahl“ abgedruckten Erfolgskontrollen. In jeder schriftlichen Lernzielkontrolle werden unterschiedliche Niveaustufen (Anforderungsbereiche I bis III) berücksichtigt. Sie werden nach folgendem Zensurenvergabeschlüssel bewertet:

Prozentwert(e)	Note
96,5% - 100%	1 (sehr gut)
95,5% - 96%	1- (sehr gut minus)
94,5% - 95%	2+ (gut plus)
82,5% - 94%	2 (gut)
81,5% - 82%	2- (gut minus)
80,5% - 81%	3+ (befriedigend plus)
66,5% - 80%	3 (befriedigend)
65,5% - 66%	3- (befriedigend minus)
64,5% - 65%	4+ (ausreichend plus)
50,5% - 64%	4 (ausreichend)
49,5% - 50%	4- (ausreichend minus)
48,5% - 49%	5+ (mangelhaft plus)
25,5% - 48%	5 (mangelhaft)
24,5%-25%	5- (mangelhaft minus)
0% - 24%	6 (ungenügend)

Nach Rückgabe der benoteten Lernzielkontrollen erfolgen individuelle Nachbesprechungen sowie Berichtigungen im Rahmen des Unterrichts.

Differenzierte Arbeiten:

Klassenarbeiten können im Umfang und in der Zeit individuell und nach Absprache angepasst werden. Klassenarbeiten, die ausschließlich aus dem Anforderungsbereich I erstellt und vom Schüler angemessen erfüllt werden, ergeben die Note „ausreichend“. Diese Möglichkeit wird in Absprache mit den Eltern geklärt. Zur Differenzierung dürfen auch Anschauungsmaterialien hinzugezogen werden. Diese Differenzierungsmaßnahmen werden auf dem Zeugnis vermerkt.

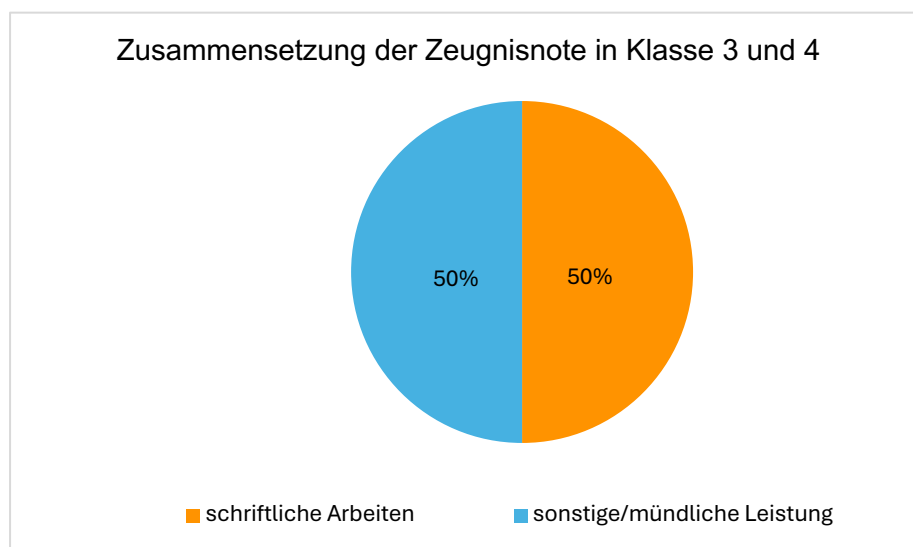
1.2.2 Zusammensetzung der Zeugnisnote

Die Gesamtnote im Fach Mathematik setzt sich wie folgt zusammen:

1. Ergebnisse der schriftlichen Erfolgskontrollen

2. sonstige/mündliche Leistungen

- Interesse
- Begründung von Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten
- Mitarbeit
- Hausaufgaben
- Kopfrechensicherheit
- Argumentation
- Präsentieren von Arbeitsergebnissen
- Qualität der Antworten
- Arbeitspensum, -genauigkeit

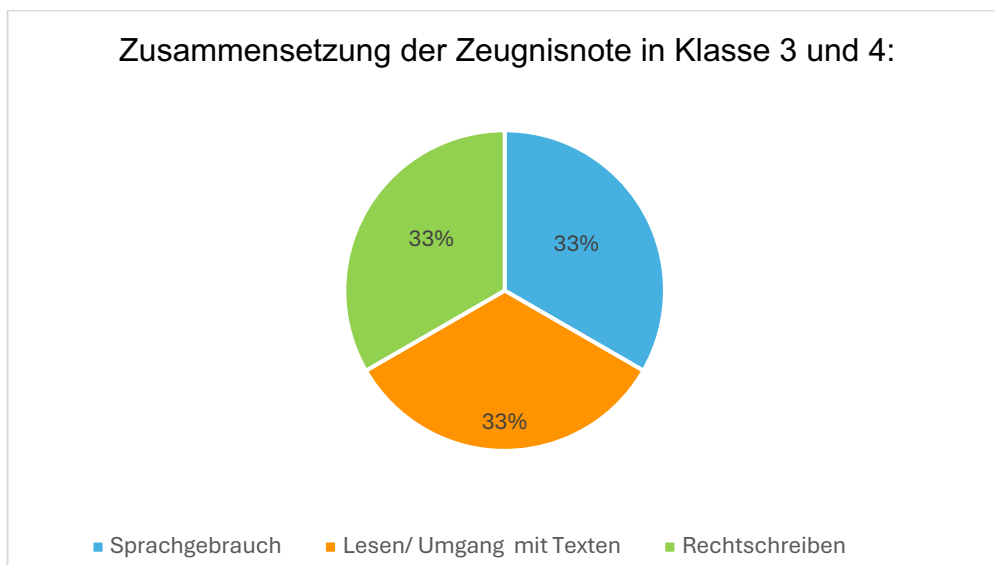


2. Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Die vorliegende Leistungsbeurteilung orientiert sich inhaltlich an den im Lehrplan Deutsch beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende von Klasse 4.

2.1 Gewichtung der einzelnen Kompetenzbereiche

Die Kompetenzbereiche **Sprachgebrauch**, **Lesen/ Umgang mit Texten** und **Rechtschreiben** werden zu gleichen Teilen gewichtet und fließen mit jeweils 33% in die Gesamtnote Deutsch ein.



2.2 Der Bereich Sprachgebrauch

Der Bereich Sprachgebrauch umfasst die Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“ (mündlicher Sprachgebrauch) und „Schreiben“ (schriftlicher Sprachgebrauch). Die Teilnote für diesen Bereich setzt sich wie folgt zusammen:

2.2.1 „Sprechen und Zuhören“ / mündlicher Sprachgebrauch

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler zeigen sich im Unterricht in den Bereichen „verstehendes Zuhören“ und „Gespräche führen“.

Grundlagen der Beurteilung:

- freies Sprechen
- Beiträge zu Unterrichtsgesprächen
- Gesprächsverhalten
- Zuhören beim Erzählen und Vorlesen
- Präsentationen und kurze Vorträge
- Partner- und Gruppenarbeiten

Kriterien der Beurteilung:

- Qualität und Quantität der Beispiele
- Einhaltung der Gesprächsregeln

- Art der Darstellung von Sachverhalten
- Ausführung von Höraufgaben
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten
- Argumentationsfähigkeit
- grammatikalisch richtige Sprache
- situationsangemessenes Sprechen
- Artikulation und Lautstärke

2.2.2 „Schreiben“ / schriftlicher Sprachgebrauch

Grundlagen der Beurteilung:

- alle schriftlichen Leistungen (von der Lehrkraft dokumentiert)
- alle nicht benotete Textproduktionen der Schülerinnen und Schülern in Anlehnung an das Lehrwerk „Tinto“
- zwei benotete Textproduktionen pro Halbjahr ab Klasse 3 (je Halbjahr eine erzählende und eine beschreibende Textproduktion)

Klasse 1	Klasse 2
• Arbeit im Zebra Buchstabenlehrgang • Buchstabendiktat • Wortanfänge einkreisen • Silben zusammensetzen • kurze Tests, die sich aus dem laufenden Unterricht ergeben • erste kurze Textproduktionen auf Lautebene (z.B. Meine Mama, mein Papa; meine Ferien; ...)	Möglich sind: • Das bin ich – Texte • 5-Sätze Geschichten • Bildergeschichten • Ich-Geschichten • freies Schreiben / Tagebuch • Rätsel • Einladungen • Weiterschreibgeschichte • Reizwortgeschichte • Gedicht (z.B. Elfchen)
Klasse 3	Klasse 4
• Bildergeschichte • Brief • Fantasiegeschichte • Vorgangs-, Personenbeschreibung • Sachtext Zusätzlich möglich: • Gedichtform (z.B. Elfchen) • Steckbrief • Einladung • E-Mail	• Bildergeschichte/ zu einem Bild schreiben • Geschichte zu Ende schreiben • Bericht • Fabel • Fantasieerzählung • Erlebniserzählung (freies Erzählen) • Meinung begründen (Argumentation) Zusätzlich möglich: • Zusammenfassung • Gedichtform (z.B. Rondell)

Die besonderen Merkmale der Textsorten werden mit den Kindern erarbeitet und schriftlich in Form von Schreibtipps festgehalten. Die Kinder dürfen diese Tipps sowie das Wörterbuch in den Schreibansätzen nutzen.

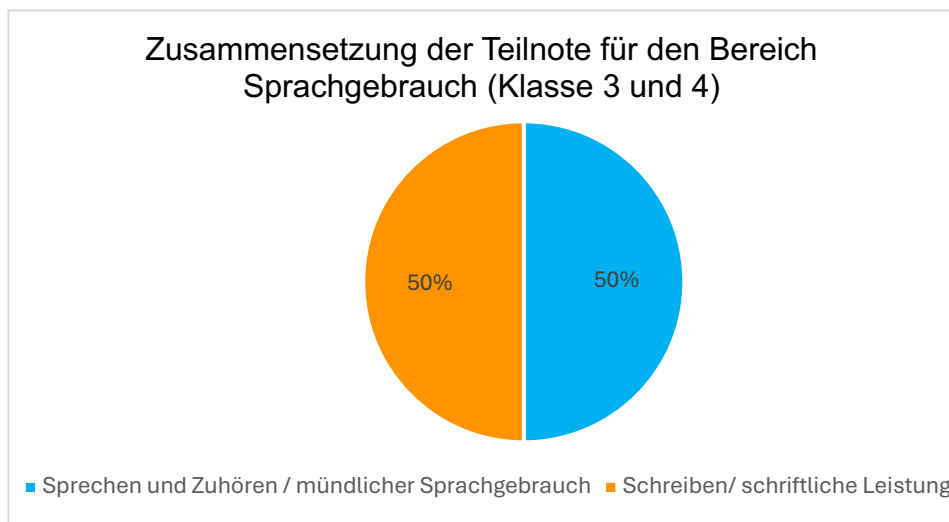
In Klassen 1 und 2 sind die Anzahl der Textproduktionen nicht festgelegt und sie werden nicht als Klassenarbeit deklariert.

In Klassen 3 und 4 erarbeiten Parallelklassen möglichst die gleiche Textart und es werden gemeinsame Beurteilungskriterien festgelegt. Über den Zeitpunkt und die Art des Schreibenlasses entscheiden die Lehrkräfte des jeweiligen Jahrgangs gemeinsam.

Kriterien der Beurteilung:

- Schreibkriterien in Bezug auf die Textsorte und die dazu erarbeiteten Schreibtippis
- grundlegende Kriterien für alle Schreibenlälle:
 - Verständlichkeit
 - Folgerichtigkeit des Handlungsablaufes („roter Faden“)
 - sprachliche Richtigkeit
 - Ausdrucksvermögen

Die Rückmeldung erfolgt über einen Bewertungsbogen, auf den sich die Lehrkräfte des jeweiligen Jahrgangs verständigen.
Rechtschreibfehler werden in den Textproduktionen zur besseren Lesbarkeit angestrichen, jedoch nicht am Hefttrand aufgeführt.



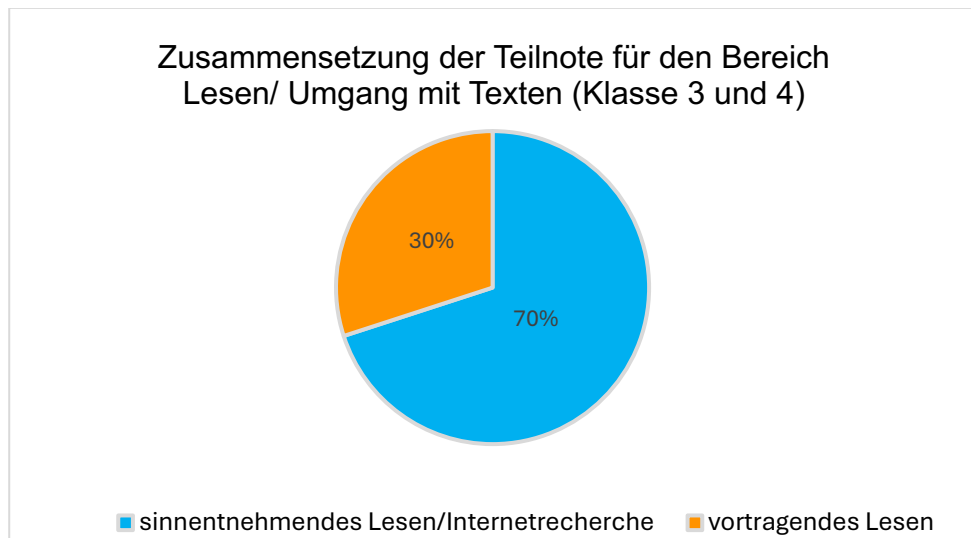
Bewertungstabelle für benotete Deutscharbeiten im Bereich Sprachgebrauch:

Prozentwert(e)	Note
96,5% - 100%	1 (sehr gut)
95,5% - 96%	1- (sehr gut minus)
94,5% - 95%	2+ (gut plus)
82,5% - 94%	2 (gut)
81,5% - 82%	2- (gut minus)
80,5% - 81%	3+ (befriedigend plus)
66,5% - 80%	3 (befriedigend)
65,5% - 66%	3- (befriedigend minus)
64,5% - 65%	4+ (ausreichend plus)
50,5% - 64%	4 (ausreichend)
49,5% - 50%	4- (ausreichend minus)
48,5% - 49%	5+ (mangelhaft plus)
25,5% - 48%	5 (mangelhaft)
24,5% - 25%	5- (mangelhaft minus)
0% - 24%	6 (ungenügend)

2.3 Der Bereich „Lesen/ Umgang mit Texten“

Der Bereich „Lesen/ Umgang mit Texten“ beinhaltet den Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden unterteilt in „sinnentnehmendes Lesen/ Internetrecherche“ und „vortragendes Lesen“.

Die Teilnote für diesen Bereich setzt sich wie folgt zusammen:



Grundlagen der Beurteilung:

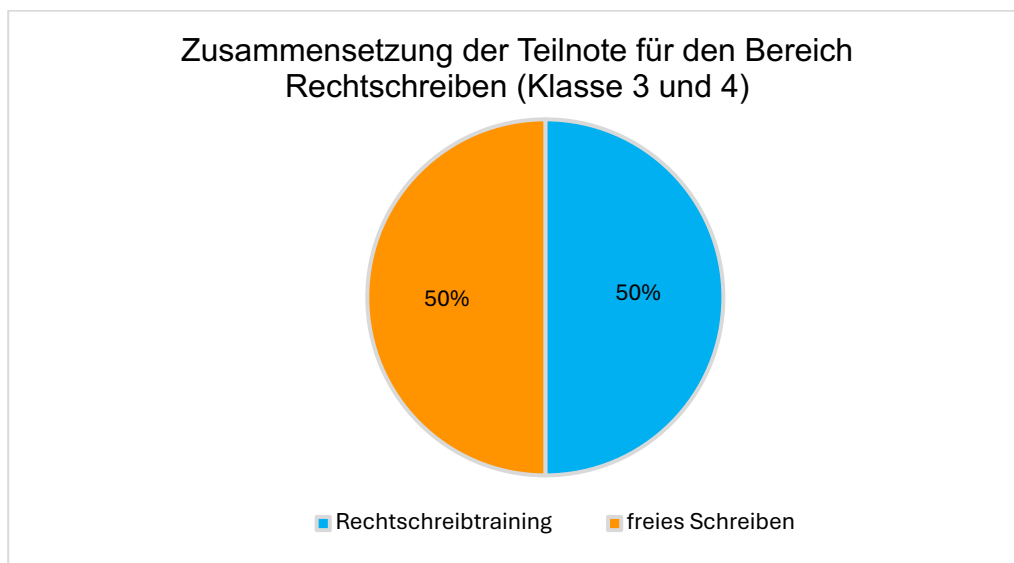
- Vorlesen/ Lesezeit
- Aufgaben zu Texten
- Beobachtungen aus dem laufenden Unterricht
- mit Medien umgehen
- 1 – 2 Lesetests pro Halbjahr (bepunktet, nicht benotet)

Kriterien der Beurteilung:

a) sinnentnehmendes Lesen/ Internetrecherche	b) vortragendes Lesen/ geübte und ungeübte Texte
• Fragen zu Texten beantworten • Aussagen an Textstellen belegen • Texte zusammenfassen	• fließendes Lesen • betontes Lesen • genaues Lesen • selbstständiges Lesen • Lesetempo • sinngemäße Betonung

2.4 Der Bereich Rechtschreiben

Der Bereich „Rechtschreiben“ beinhaltet den Kompetenzbereich „Richtig schreiben“. Die Teilnote für diesen Bereich setzt sich wie folgt zusammen:



Grundlagen der Beurteilung:

Klasse 1/ 2	
Rechtschreibtraining: • Abschreibtexte • Schleichdiktate • Wortdiktate • Einsetzübungen/ Lückentexte • Tests zu den erlernten RS-Regeln/ -Strategien • Beobachtungen aus dem laufenden Unterricht	freies Schreiben: • RS-Entwicklung in frei geschriebenen Texten
Klasse 3/ 4	
Rechtschreibtraining: • 2-3 Rechtschreibarbeiten mit verschiedenen Aufgabenformaten (z.B. Abschreibtexte, kurze diktierter Texte...) • Beobachtungen aus dem laufenden Unterricht (Arbeitshefte)	freies Schreiben: • eigene Textproduktionen • Überarbeitung eigener Texte • schriftliche Aufgaben im Unterrichtsalltag

Bei den RS-Arbeiten wird darauf geachtet, dass die Schülerinnen und Schüler im Sinne des forschend-entdeckenden Lernens Rechtschreibstrategien entdecken und anwenden.

Als Diagnoseinstrument wird in Klasse 2 im Februar die Hamburger Schreibprobe (HSP) mit allen Kindern geschrieben.

In Klasse 3 wird die HSP nur mit Kindern geschrieben, bei denen Förderbedarf im Bereich Rechtschreibung besteht.

Bewertungstabelle für benotete Rechtschreibebeiten:

Prozentwert(e)	Note
98,5% - 100%	1 (sehr gut)
97,5% - 98%	1- (sehr gut minus)
96,5% - 97%	2+ (gut plus)
85,5% - 96%	2 (gut)
84,5% - 85%	2- (gut minus)
83,5% - 84%	3+ (befriedigend plus)
70,5% - 83%	3 (befriedigend)
69,5% - 70%	3- (befriedigend minus)
68,5% - 69%	4+ (ausreichend plus)
50,5% - 68%	4 (ausreichend)
49,5% - 50%	4- (ausreichend minus)
48,5% - 49%	5+ (mangelhaft plus)
25,5% - 48%	5 (mangelhaft)
24,5% - 25%	5- (mangelhaft minus)
0% - 24%	6 (ungenügend)

Fehler werden wie folgt bewertet:

Art	Fehler
Groß- und Kleinschreibung	1 Fehler
Fehler im Wort / falscher oder fehlender Buchstabe	1 Fehler
fehlendes Wort	1 Fehler
fehlende Umlautpunkte, F-Strich	0,5 Fehler
fehlende i-Punkte, t-Striche	0,5 Fehler
fehlende/ falsche Satzzeichen	0,5 Fehler
Wiederholungsfehler	0 Fehler

In Absprache mit den Eltern werden bei einer deutlichen Rechtschreibschwäche die Lernzielüberprüfungen in Art, Schwierigkeitsgrad oder Umfang differenziert angeboten. Die dadurch erzielten Zensuren beziehen sich auf den individuellen Lernfortschritt

3. Leistungsbeurteilung im Fach Sachunterricht

3.1 Grundlagen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen.

Fachbezogene Kompetenzen zeigen sich, wenn Schülerinnen und Schüler:

- vorhandene Fähigkeiten nutzen, auf ihr Wissen zurückgreifen und sich benötigte Informationen selbstständig beschaffen, um eine Situation zu bewältigen,
- zentrale Fragestellungen eines Themenbereichs verstanden haben und passende Lösungswege auswählen,
- bei der Bearbeitung von Aufgaben auf vorhandene Fertigkeiten zurückgreifen, eigene Erfahrungen einbringen sowie neue Lösungswege entwickeln und ausprobieren.
-

3.2 Zusammensetzung der Zeugnisnote

Die Gesamtbeurteilung im Fach Sachunterricht basiert aus den Leistungen folgender Teilbereiche:

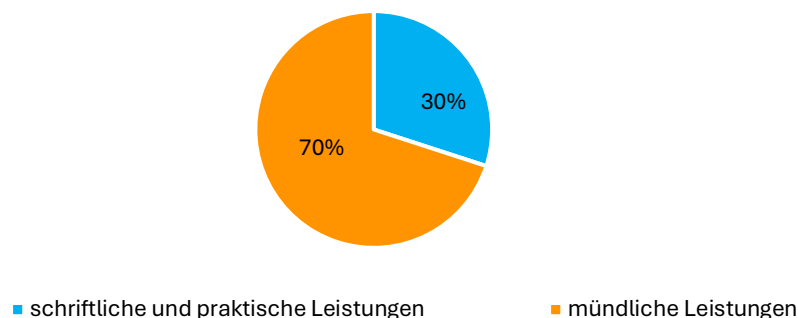
mündliche Leistungen:

- mündliches Erörtern, Vergleichen und Bewerten von Sachverhalten
- sachgemäße Anwendung von Fachbegriffen
- Problemlösungen finden
- Eigene Lernergebnisse erklären, darstellen und reflektieren
- Präsentieren von Unterrichtsergebnissen

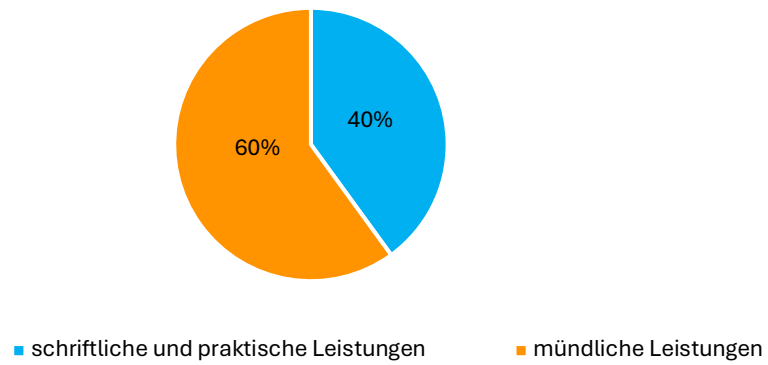
Praktische und schriftliche Leistungen:

- Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- Bauen von Modellen
- Erstellen von Plakaten und Texte für Präsentationen
- Führen der Sachunterrichtsmappe
- Unbenotete schriftliche Leistungsüberprüfungen

Zusammensetzung der Gesamtbeurteilung in Klasse 1 und 2



Zusammensetzung der Zeugnisnote in Klasse 3 und 4:



4. Leistungsbewertung im Fach Sport

Der Sportunterricht gliedert sich in folgende Bereiche auf. Der schulinterne Arbeitsplan legt die Schwerpunkte und genaueren Inhalte für jede Jahrgangsstufe fest.

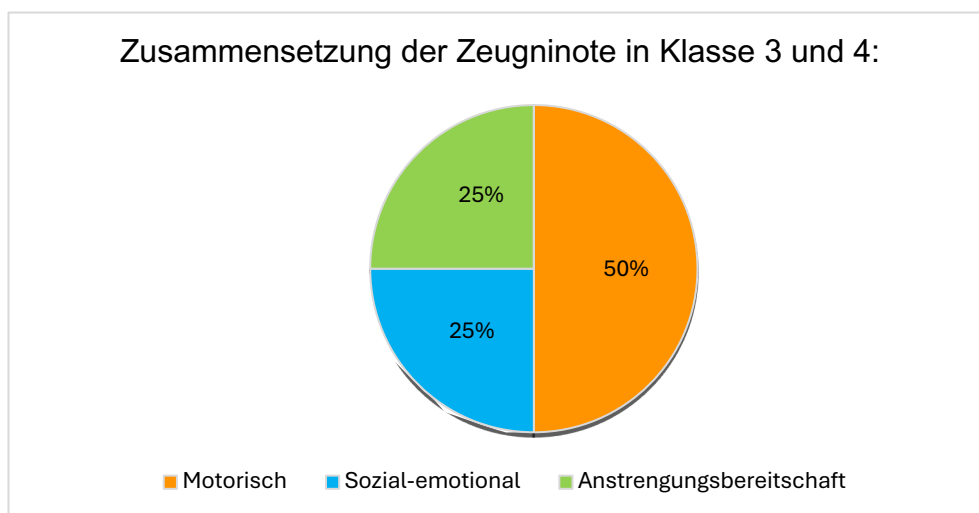
Bereich	Inhalt
1	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
4	Bewegen im Wasser - Schwimmen
5	Bewegen an Geräten - Turnen
6	Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste
7	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
8	Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/ Bootssport und Wintersport
9	Ringern und Kämpfen – Zweikampfsport

4.1 Grundlagen der Leistungsbeurteilung

Grundlage der Leistungsbeurteilung sind alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen. Diese lassen sich in drei Teilbereiche gliedern:

- **Sozial/ emotionales Lernen**
Die Schülerin/der Schüler beachtet vereinbarte Regeln und verhält sich fair.
- **Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten**
Die Schülerin/der Schüler setzt Bewegungsaufgaben sicher um.
- **Anstrengungsbereitschaft**

4.2 Zusammensetzung der Zeugnisnote



5. Leistungsbeurteilung im Fach evangelische Religionslehre

Zur Leistungsbewertung werden alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen sowie Beiträge einbezogen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind zu berücksichtigen. Grundsätzlich gilt, dass niemals persönliche (Glaubens-) Überzeugungen und/ oder Meinungen bewertet werden. Bewertungsfreie Unterrichtselemente sind je nach unterrichtlichem Kontext auch feste Bestandteile dieses Unterrichts.

5.1 Grundlagen der Leistungsbeurteilung

Mündliche Leistungen:

- Aktive Beteiligung am Unterricht im Hinblick auf den Grad der sachlichen und sprachlichen Angemessenheit sowie der inhaltlichen Relevanz (Qualität und Quantität)
- Eigene Ideen einbringen und sich zu Gedanken anderer äußern
- Interesse an religiösen und existentiellen Fragen zeigen und nach möglichen (christlich geprägten) Antworten suchen
- Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern einbringen und mit religiösen Themen verknüpfen (z. B. Umgang mit Texten)
- Symbole und bildliche Sprache verstehen und deuten

Praktische Leistungen:

- Fähigkeiten, sich in verschiedenen Formen auszudrücken (z. B. musikalisch, ästhetisch, kreativ-gestalterisch, kreativ-sprachlich)
- Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern einbringen (z. B. musische und gestalterische Kompetenzen)
- Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und zuverlässig auszuführen (z. B. Teilnahme an Ritualen, Mitsingen von Liedern, Mitarbeit an Projekten)

Schriftliche Leistungen:

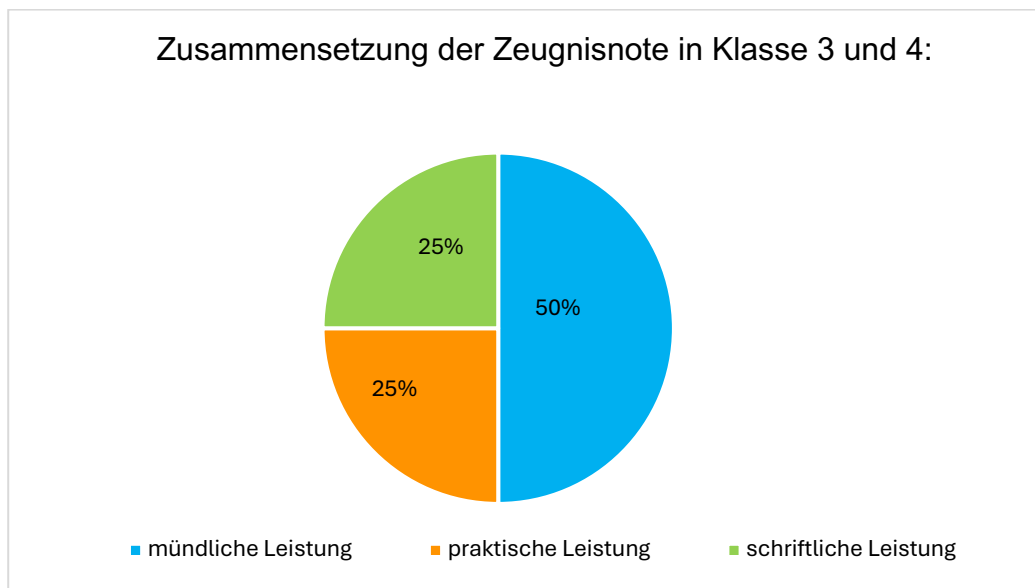
- Sorgfalt beim Erstellen von Produkten
- Vollständigkeit der Produkte
- Korrektheit der schriftlichen Arbeiten
- Beispiele schriftlicher Produkte/ Arbeiten:
 - Ausstellungsstücke
 - Mappenführung
 - Portfolio
 - Referate, Plakate, Lapbooks
 - Digitale Ergebnissicherung

- Schriftliche Aufgaben

Nicht bewertet werden:

- Religiöse Überzeugung
- Religiöse Praxis
- Religiöse Haltung

5.2 Zusammensetzung der Zeugnisnote



6. Leistungsbeurteilung im Fach Kunst

6.1 Grundlagen der Leistungsbeurteilung

Grundlage der Leistungsbeurteilung im Fach Kunst sind alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen. Die Leistungsbeurteilung bezieht sich auf die vom Lehrplan Kunst untergliederte Bereiche:

- Räumliches Gestalten
- Farbliches Gestalten
- Grafisches Gestalten
- Textiles Gestalten
- Gestalten mit technisch-visuellen Medien
- Szenisches Gestalten
- Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten

Beim Gestalten in den verschiedenen Materialfeldern gelangen die Schülerinnen und Schüler vom Erproben der Materialien, Techniken und Werkzeuge über das zielgerichtete Gestalten zum Präsentieren ihrer Arbeitsergebnisse. Dementsprechend ergeben sich in diesen sechs Bereichen jeweils die Schwerpunkte:

- Erproben von Materialien, Techniken und Werkzeugen
- Zielgerichtetes Gestalten
- Präsentieren

Bei der Leistungsbeurteilung sind folgende **fachbezogene Bewertungsaspekte** zu berücksichtigen:

- Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
- Kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- Ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, Arbeitsabläufe)
- Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
- Ausdruck und Aussagekraft einer künstlerischen Lösung
- Fähigkeit, mit anderen Beiträgen für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren (Teamfähigkeit, Kooperationskompetenz)
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -Produkte

6.2 Erläuterung und Absprachen zur Leistungsbeurteilung

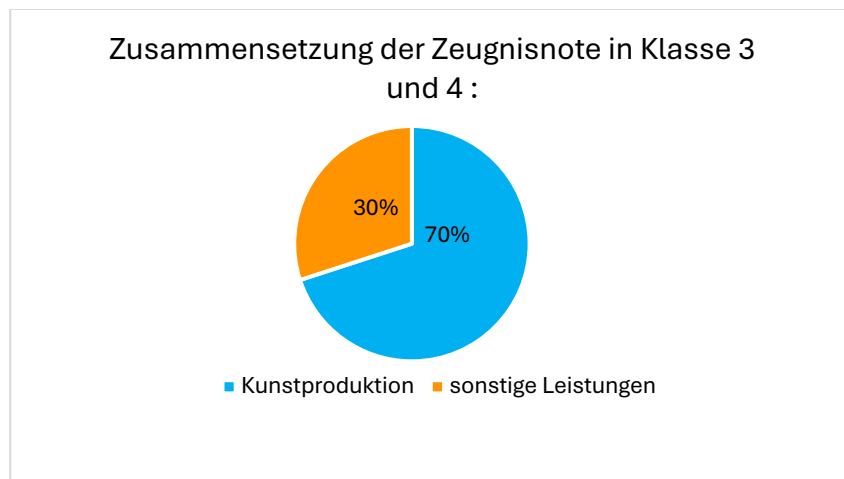
Die Leistungsbeurteilung sollte den Schülerinnen und Schülern bereits vor Beginn des Arbeitsprozesses verständlich und transparent sein. Die Kriterien sollten in altersangemessener Form verdeutlicht werden. Die entstandenen Schülerarbeiten werden in Reflexionsphasen hinsichtlich der vorher festgelegten Kriterien besprochen. Je nach Zeitpunkt der Reflexion wird eine Orientierung für die weitere Arbeit, eine abschließende Erkenntnis oder die Grundlage für eine neue Aufgabe gegeben. Für nachfolgende Lernprozesse sollte eine Leistungsbeurteilung grundsätzlich zur Motivation und Ermutigung beitragen. Zur Leistungsbewertung gehören neben dem Ergebnis auch der Arbeitsprozess, Anstrengungen und die individuellen Lernfortschritte. Auch Lerndokumentationen (Lerntagebücher, Portfolios) und fachspezifische Ausarbeitungen (Mappen, Zeichnungen)

fließen in die Leistungsbeurteilung ein. Gruppenarbeiten sind ebenfalls zu berücksichtigen. Lernsituationen, in denen im Kunstunterricht spielerisch und experimentell Erfahrungen gesammelt werden, sind von Beurteilungen grundsätzlich ausgeschlossen.

In den **ersten beiden Schuljahren** erfolgt die Beurteilung im Kunstunterricht verbal, unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte. Ein an Kriterien orientierter Beobachtungsbogen oder ein freier Beobachtungsbogen bieten sich zur Dokumentation an. In den **Klassen 3 und 4** werden zusätzlich Noten erteilt.

Die Gesamtnote Kunst setzt sich zusammen aus:

- **Kunstproduktionen** (kreative Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler)
Umsetzen der erarbeiteten Kriterien, Sorgfalt bei der Ausarbeitung, Originalität
- **Sonstige Leistungen**
Erarbeitung der Kriterien, Reflexion und Kommunikation über Kunst, Anstrengungsbereitschaft, Selbstständigkeit bei der Umsetzung, Einhaltung eines Zeitrahmens, Ausdauer, -Bereitstellung, Vollständigkeit und Organisation von Materialien



Über die Form der Notenaufzeichnung entscheidet die jeweilige Lehrkraft. Ein Beobachtungsbogen, in dem die Teilnoten eingetragen werden können, erscheint grundsätzlich hilfreich. Den Schülerinnen und Schülern sollte die Möglichkeit einer Selbstbeurteilung bzw. Mitbestimmung an geeigneten Stellen eingeräumt werden.

7. Leistungsbeurteilung im Fach Musik

Das Fach Musik ist in drei Teilbereiche gegliedert, die bei der Leistungsbeurteilung gleichermaßen zu berücksichtigen sind:

- **Musik machen**
- **Musik hören**
- **Musik umsetzen**

Dabei sollen laut Lehrplan nicht nur die **Ergebnisse**, sondern auch die **Anstrengungsbereitschaft** und der **Lernfortschritt** bewertet werden.

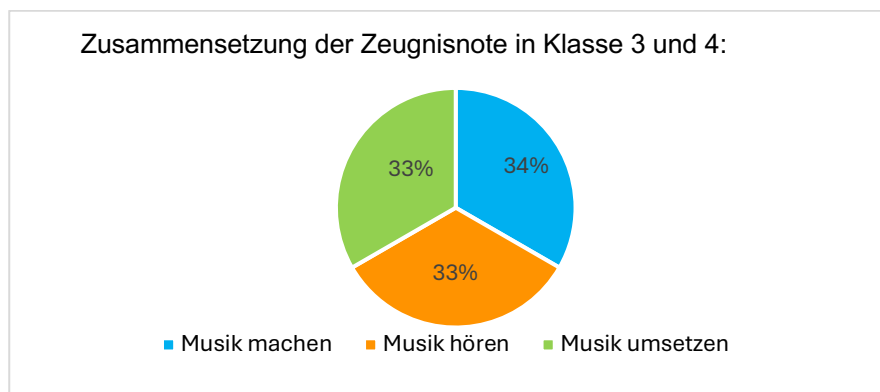
Für die Vermittlung musikalischer Inhalte werden unterschiedliche Sozialformen gewählt, so dass Kinder mit unterschiedlichen Temperamenten verschiedene Möglichkeiten haben, Leistung zu zeigen:

- Klassenverband- Gespräche, Erarbeitungen, Liedvermittlung, Ergebnispräsentationen, Spiele
- Gruppenarbeiten- Verklänglichungen, Üben einer Stimme auf Instrumenten, Üben eines Liedtextes, Erfinden einer Tanzchoreographie
- Einzelarbeiten- Malen zur Musik, Bearbeitung von Arbeitsblättern, Notieren von Eindrücken, Plakatgestaltung, Referat, Instrument vorstellen

Handlungsformen für die Beurteilung sind u.a.: (Praktische Leistungen?)

- Musik machen mit der Stimme
(Lieder kennenlernen, mit der Stimme improvisieren,...)
- Musik machen mit Instrumenten
(auf Instrumenten spielen, mit Instrumenten improvisieren,...)
- Musik in ihrer Vielfalt begegnen
- Wirkung von Musik erfahren
- Notationselemente verwenden
- sich zur Musik bewegen
- musikalische Szenen gestalten
- Musik in Bilder umsetzen
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz
über Gestaltungsprozesse und -produkte

Schriftliche Lernzielkontrollen werden in den Jahrgängen 3 und 4 nach Bedarf gestellt (max. zwei schriftliche Überprüfungen pro Halbjahr).



8. Leistungskonzept im Fach Englisch

8.1 Grundprinzipien der Leistungsbewertung

- **Förderorientiert:** Die Bewertung unterstützt den Lernprozess, indem sie Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigt.
- **Ganzheitlich:** Die Leistungsbewertung erfasst alle sprachlichen Kompetenzen (Sprechen, Hören, Lesen, Schreiben) und soziale sowie personale Kompetenzen (z.B. Motivation und Mitarbeit).
- **Individuelle Lernfortschritte:** Jeder Schüler wird gemäß seiner Lernentwicklung und individuellen Fähigkeiten beurteilt, nicht im Vergleich zu anderen.

8.2 Kompetenzbereiche in der Leistungsbewertung

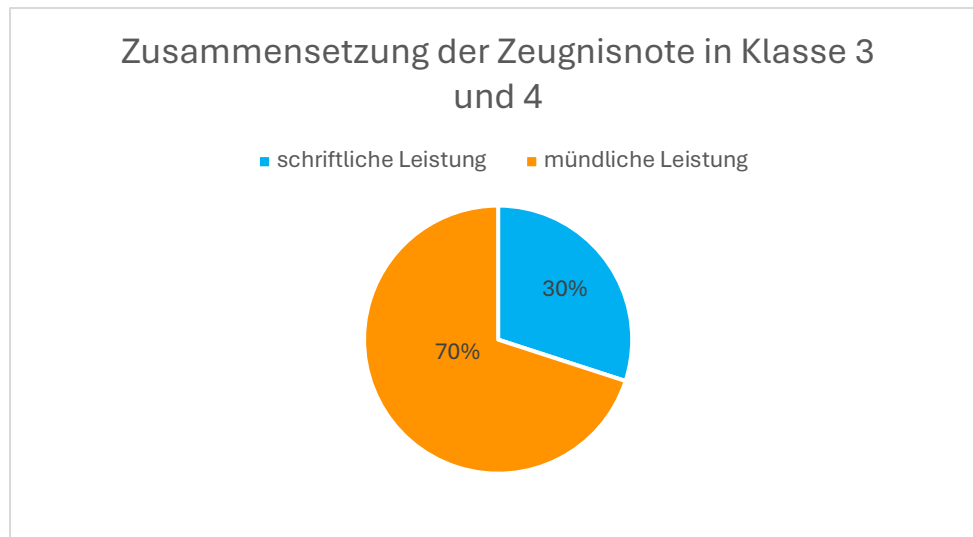
Die Leistungsbewertung wird gemäß den vier Kompetenzbereichen des Lehrplans strukturiert:

- **Hörverstehen (Listening):** Verstehen von gesprochenen Texten, wie Anweisungen, Geschichten oder Dialogen.
- **Sprechen (Speaking):** Mündliche Ausdrucksfähigkeit, wie das Nachsprechen von Wörtern und Sätzen, kurze Dialoge führen und Geschichten nacherzählen.
- **Leseverstehen (Reading):** Erkennen von Wörtern und kurzen Texten, grundlegendes Verständnis von altersgerechten Lesetexten.
- **Schreiben (Writing):** Schreiben von einfachen Wörtern, kurzen Sätzen und kleinen Texten, etwa zu vertrauten Themen.

8.3 Gewichtung der Leistungskomponenten

In der 3. und 4. Klasse sollte der Schwerpunkt stärker auf der **mündlichen Leistung** liegen, da es wichtig ist, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit in dieser frühen Phase zu fördern. Eine mögliche Gewichtung könnte folgendermaßen aussehen:

- **Mündliche Leistungen (70%):**
 - Beiträge im Unterricht, Partner- und Gruppenarbeit
 - Präsentationen, z.B. das Vorstellen eines Themas oder einer Geschichte
 - Aussprache und Intonation
 - Reaktionen auf Fragen und Anweisungen
 - Nachahmen von sprachlichen Mustern und Sätzen
- **Schriftliche Leistungen (30%):**
 - Abschreiben von Wörtern und Sätzen
 - Freies Schreiben zu einfachen Themen
 - Ausfüllen von Arbeitsblättern (z.B. Lückentexte, kurze Aufgaben)



8.4 Methoden zur Leistungsüberprüfung:

Die Methoden sollten vielfältig und spielerisch sein, um den Schülern Freude am Lernen zu vermitteln und sie altersgerecht zu fordern:

- **Beobachtung im Unterricht:** Regelmäßige Beobachtung des Sprachverhaltens und der Interaktionen im Unterricht.
- **Lernprodukte:** Arbeitsblätter, Poster, Sprachprojekte, Portfolio-Arbeit.
- **Mündliche Prüfungen:** Kurzgespräche, Dialoge oder kleine Präsentationen.
- **Selbsteinschätzung:** Die Schüler reflektieren ihre eigenen Lernfortschritte mithilfe von Checklisten oder Fragebögen.

8.5 Beispiele für Aufgaben und Aktivitäten:

- **Hörverstehen:** Geschichten hören und Fragen dazu beantworten, Lieder oder Reime mitsingen.
- **Sprechen:** Sich gegenseitig über ein Bild oder ein Thema austauschen, Dialoge nachspielen.
- **Leseverstehen:** Kurze Texte oder Comics lesen und passende Bilder zuordnen.
- **Schreiben:** Eine Postkarte schreiben, einfache Sätze zu einem Bild verfassen.

8.6 Rückmeldung und Dokumentation

- **Individuelle Rückmeldungen:** Regelmäßige Feedbackgespräche, die den Lernfortschritt und Ziele besprechen.
- **Dokumentation der Leistungen:** Portfolio-Arbeit, in dem die Schüler ihre eigenen Arbeiten sammeln und reflektieren.

8.7 Notenstufenbezeichnung für schriftliche Leistungen

Prozentränge	Bezeichnung
100%	Excellent! (entspricht der Note „sehr gut“)

99% - 90%	Good work! (entspricht der Note „gut“)
89% - 75%	You did okay! (entspricht der Note „befriedigend“)
74% - 50%	Keep on trying! (entspricht der Note „ausreichend“)
49% - 25%	You need more practice! (entspricht der Note „mangelhaft“)